

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

**A m t s b l a t t**

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

**N<sup>o</sup> 12**      **Donnerstag, den 24. März 1864.**      **12.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m f a u.

Vom Kriegsschauplatz in Schleswig sind keine Nachrichten von Bedeutung eingetroffen. Die schrecklichen Wege hindern die Oesterreicher am raschen Vorrücken in Jütland, so daß die Hoffnung, die Dänische Armee oder wenigstens einen Theil gelangen zu nehmen, geschwunden ist. Die Festung Friedericia wird beschossen, die Besatzung soll an allem nöthigen Mangel leiden; die Preußen hoffen bald als Steger einzuziehen. Auch der Kampf an den Däppler Schanzen hat begonnen, zwar noch ohne Erfolg; aber ein solcher war auch nicht sobald zu erwarten. Ein Sturm hätte selbst im glücklichsten Falle Tausende von Menschenleben gekostet, darum ist im preussischen Hauptquartier eine regelrechte Belagerung beschlossen worden, die zwar viel Zeit in Anspruch nimmt, aber weniger Blut kostet und mehr Aussichten bietet. Militärs wollen behaupten, daß die Stellung sich 6 Monate halten lasse, so lange die Verbindung mit der Insel Alsen in den Händen der Dänen ist.

Den Preußen ist es geglückt, durch einen Kühnen Handstreich die schöne 3 □ Meilen große Insel Fehmern, nahe bei Holstein, zu nehmen. Es war bekannt geworden, daß ein dänisches Commando auf der Insel hohe Steuern, Pferde, Fourage &c. eintreiben wollte. Darauf beschlossen die Preußen, die ganz Deutsche Bevölkerung von ihren Quälgeistern zu befreien. Der Meeresarm zwischen dem Festlande und der Insel ist ungefähr 2000 Schritte breit; nach langen Bemühungen gelang es, 8 Boote, von denen jedes 20 Mann fassen konnte, zu erhalten und mit diesen begann die Ueberfahrt in dunkelster Nacht. Major v. Zylinski leitete das Ganze. Die ersten Boote kamen glücklich an den

dänischen Wachtschiffen vorüber. Es lag in der Absicht, 4 Compagnien überzusetzen, und hoffte man, damit vor Tagesanbruch fertig zu sein, indeß erhob sich gegen Mitternacht ein starker Wind, der immer heftiger wurde und das Wasser um 5 Fuß aus dem Sund trieb. Deshalb konnten die Boote, selbst die kleinern, welche nur 3, höchstens 4 Mann faßten, nicht an die Landungsbrücke; es mußten nun Wagen in die See geschoben und mit Brettern belegt werden, um eine Brücke zu bilden, von der je 3 Mann an die gegen 200 Schritt weiter in See liegenden größern Boote gebracht werden konnten. Diese großen Schwierigkeiten, die Dunkelheit und die sehr hochgehenden Wellen veranlaßten, daß die 8. Compagnie unter Hauptmann v. Mellenthin erst gegen 5 Uhr eingeschiffet war. Nach Fehmern zu war der Wind gut, rückwärts sehr ungünstig, so daß die leeren Boote kreuzen mußten und erst nach einer starken halben Stunde das diesseitige Ufer wieder erreichen konnten; dabei wurde der Wind immer heftiger, so daß von dem Unternehmen abgestanden worden sein würde, wenn nicht schon eine Compagnie in Fehmern gelandet, und die Uferwache 1 Unteroffizier 6 Mann überfallen und gefangen genommen hätte. Beim Ueberfall der Wache wurden 1 Mann sehr schwer, 2 Mann leichter, von den Dänen der Unteroffizier sehr schwer verwundet. Die Compagnie des Hauptmanns v. Mellenthin, sowie die nachfolgenden, mußten, sobald die Barken auf den Grund stießen, aussteigen und anfangs bis an die Hüften im Wasser waten. Die Dänen, 4 Offiziere und 109 Mann wurden größtentheils in den Betten überrascht und sämmtlich gefangen genommen. Widerstand leistete nur ein Lieutenant und ein Wachtmeister, wobei der letztere erschossen wurde. Die von den Dänen requirirten 26 Pferde